



Mehr als Pleite!

Unterrichtsmaterial zur Finanzbildung
in den Klassenstufen 7 bis 10

Impressum

1. Auflage, Hamburg 2025

Verantwortlich: finlit foundation gGmbH
Steindamm 71, 20099 Hamburg
Telefon: +49 40 2850 2597
info@finlit.foundation
www.finlit.foundation

Konzeption und Umsetzung: Helliwood media & education im fjs e. V., Berlin

Bildnachweis: shutterstock.com/Andrew Krasovitchkii; shutterstock.com/Sensvector

Die Inhalte der Unterrichtsmaterialien können in der vorliegenden Fassung im schulischen Umfeld in unveränderter Form nicht kommerziell genutzt und vervielfältigt werden.

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhaltes sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen wir keine Gewähr.

Liebe Lehrkräfte,

wir freuen uns, dass Sie in unser Unterrichtsmaterial reinschauen. Denn das heißt, Sie haben Lust, sich mit dem Thema Finanzkompetenz zu beschäftigen und mit Ihren Schüler*innen über Geld zu sprechen.

Geld gehört zu unserem Alltag. Und trotzdem scheint es ein unausgesprochenes Gesetz zu sein, dass man darüber nicht spricht. Finanzielle Entscheidungen haben oft wesentliche Konsequenzen für das weitere Leben und gerade unsichere Zeiten zeigen, wie wichtig es ist, auch auf unvorhergesehene Ereignisse finanziell vorbereitet zu sein. Finanzkompetenz ist eben ein Stück Lebenskompetenz.

Mit fast sechs Millionen überschuldeten Erwachsenen in Deutschland kommen leider zu viele Menschen ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nach. Aus diesem Grund liegt uns das Thema Finanzkompetenz besonders am Herzen.

Wir sind davon überzeugt, dass finanzielle Bildung der Schlüssel zu selbstbewussten und mündigen Verbraucher*innen ist und Menschen vor Überschuldung bewahren kann. Jugendliche sollten daher frühzeitig an das Thema herangeführt werden. Das entspricht auch dem Wunsch der Zielgruppe! Denn in Deutschland wünschen sich 93 % der Jugendlichen, dass Finanzbildung in der Schule stattfindet. Genau dafür setzen wir uns mit unseren Initiativen ManoMoneta und OhMoney ein und thematisieren in unseren Materialien Geld, Finanzen und Schulden.

Ihnen als Lehrkraft kommt eine besondere Rolle zu, denn nur wenige Jugendliche erlernen im Elternhaus den verantwortungsvollen Umgang mit Geld und Finanzen.

ManoMoneta

Sie interessieren sich ebenfalls für Finanzbildung bei jüngeren Schüler*innen? Dann besuchen Sie ManoMoneta, unsere Bildungsinitiative für Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren (Klasse 3 bis 6).

www.manomoneta.de



Mit unserem Material für 13- bis 17-jährige Schüler*innen (Klasse 7 bis 10) möchten wir Sie inspirieren und Ihnen mit konkreten Ideen aufzeigen, wie Sie Finanzthemen aus der Lebensrealität der Jugendlichen im Unterricht behandeln können.

Wir unterstützen Sie mit einem interaktiven, digitalen und am Rahmenlehrplan ausgerichteten Lehrangebot, das im Sinne des „Flipped Classroom“-Prinzips angewendet werden kann. So können Sie wichtige Lehrplanthemen besprechen und gleichzeitig Finanzwissen vermitteln.

Lassen Sie uns die kommende Generation gemeinsam besser auf den verantwortungsvollen Umgang mit Geld im Alltag vorbereiten.

Viel Spaß mit OhMoney!

Ihr Team der finlit foundation

PS: Ihre Meinung ist uns wichtig, und wir freuen uns, wenn Sie das Material mit Ihrem Feedback kontinuierlich bereichern.



Plötzlich pleite?!

„Die Cyberweek lockt mit hohen Rabatten. Das ist verführerisch, der Wunsch nur einen Klick entfernt. Gerade für junge Menschen am Smartphone ist das allgegenwärtig. Doch die Schulden im Netz steigen.“ (Große Versuchung, Frankfurter Allgemeine, 25.11.2024)

Kleine Ausgaben, große Schulden

Ob Smartphone, ein Abo für den Streaming-Dienst oder digitale In-App-Käufe – Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren haben heute mehr finanzielle Möglichkeiten als je zuvor. Gleichzeitig lauern mit Erreichen der Volljährigkeit überall Schuldenfallen: „Buy now, pay later“-Angebote, verlockende Kreditkartenversprechen oder Ratenkäufe, die erst später richtig wehtun.

Während Erwachsene Kredite für Häuser und Autos abbezahlen, geraten viele Jugendliche bereits durch kleine, aber regelmäßige Ausgaben in finanzielle Engpässe. Doch wie passiert das eigentlich? Und vor allem: Wie kommt man wieder heraus?

Schulden in Zeiten von Social Media & Konsumverlockung

In einer Welt, in der Influencer*innen tagtäglich neue Trends setzen, Werbung immer subtiler wird und digitale Shopping-Mechanismen wie „Buy now, pay later“ oder Abo-Modelle ständig präsent sind, wächst der finanzielle Druck auf Jugendliche. Laut aktuellen Studien besitzen 92 % der Jugendlichen ein eigenes Smartphone und nutzen Social Media als primäre Informationsquelle. Gleichzeitig erleichtern Online-Shops, Gaming-Plattformen und Streaming-Dienste den sofortigen Konsum – oft ohne unmittelbare Kosten, aber mit langfristigen finanziellen Verpflichtungen.

Zwischen Werbeposts, Rabattcodes und verlockenden Finanzierungsangeboten verliert man schnell den Überblick: Ein Klick hier, eine Ratenzahlung da – und plötzlich ist das Konto leer.

Parallel dazu steigen die Lebenshaltungskosten, und finanzielle Bildung wird immer wichtiger. Viele Jugendliche wünschen sich, dass sie in der Schule lernen, wie sie klug mit Geld umgehen – und genau hier setzt diese Unterrichtseinheit an.

Bezug zu den Rahmenlehrplänen

Die Rahmenlehrpläne für die Sekundarstufe I (Klassen 7 bis 10) behandeln Themen wie Wirtschaften im privaten Haushalt, Konsumentscheidungen und finanzielle Verantwortung.

Die Schüler*innen lernen, wie sie Einnahmen und Ausgaben planen, Risiken erkennen und finanzielle Unabhängigkeit aufbauen. Besonders in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern sind Kompetenzen wie kritisches Konsumverhalten, Budgetplanung und digitale Finanzfallen zentrale Lernziele.

Das Unterrichtsmaterial

In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schüler*innen anhand realistischer Fallbeispiele mit Schuldenfallen auseinander. Drei fiktive Jugendliche geraten durch unüberlegte Entscheidungen in finanzielle Schwierigkeiten. Die Schüler*innen analysieren die Ursachen und Auswirkungen, entwickeln Lösungsstrategien und erstellen einen Rückzahlungsplan.

Durch kooperative Methoden wie Fallarbeit und Diskussionen wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch die Fähigkeit geschult, verantwortungsbewusst mit Geld umzugehen. Am Ende wissen die Schüler*innen: „Schulden kann man vermeiden – wenn man weiß, wie!“

Die Welt von OhMoney

OhMoney behandelt Finanzthemen aus dem Alltag ausgehend von der Lebenswelt der Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Im Fokus stehen Themen wie die Ablösung vom Elternhaus, Partizipation und Selbstwirksamkeit.

Im Zentrum der Lernwelt von OhMoney stehen interaktive Videos, die nach dem didaktischen Konzept des Flipped Classroom zur Wissensvermittlung dienen. Die Themen der Videos sind bewusst an die Lebenswelt der jungen Heranwachsenden angepasst und legen den Grundstein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld.

Neben den Videos bietet OhMoney interdisziplinäre, lehrplannahere Unterrichtsideen für Schüler*innen der Sekundarstufe I (Klasse 7 bis 10), die in den Unterricht integriert werden können. Die Erarbeitung im Unterricht fördert praxisnahes, handlungsorientiertes und selbstbestimmtes Arbeiten im Team und eignet sich für alle Schularten. Zusätzlich dient eine Projektidee der weiteren Vertiefung des jeweiligen Themas.



Kompetenzen

Die Schüler*innen setzen sich mit Schuldenfallen im Alltag auseinander, lernen anhand von Fallbeispielen, Ursachen und Folgen von Verschuldung zu analysieren und praxisnahe Strategien zur Schuldenvermeidung und -bewältigung zu entwickeln. Ziel ist es, ihnen ein kritisches Konsumverhalten zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, finanzielle Risiken zu erkennen sowie verantwortungsbewusst mit Geld umzugehen.



Fach- und Methodenkompetenz

Die Schüler*innen

- > analysieren finanzielle Risiken und Schuldenfallen nach der Methode Case-Problem-Method.
- > bewerten die Auswirkungen verschiedener Konsumententscheidungen.
- > erstellen einen Rückzahlungsplan anhand realistischer Fallbeispiele.



Aktivitäts- und Handlungskompetenz

Die Schüler*innen

- > entwickeln Strategien zur Schuldenvermeidung und finanziellen Selbstständigkeit.
- > wenden ihr Wissen in praxisnahen Fallanalysen an.
- > reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten und setzen sich persönliche Finanzziele.



Sozial-kommunikative Kompetenz

Die Schüler*innen

- > arbeiten in Gruppen, um Lösungen für finanzielle Probleme zu entwickeln.
- > kommunizieren und argumentieren überzeugend über Konsum- und Finanzentscheidungen.
- > nehmen unterschiedliche Perspektiven in Schuldensituationen ein.



Personale Kompetenz

Die Schüler*innen

- > entwickeln ein kritisches Bewusstsein für Konsumverhalten und Werbestrategien.
- > übernehmen Verantwortung für eigene finanzielle Entscheidungen.
- > stärken ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit Geld und Schulden.

Unterrichtsverlauf

Vorbereitung

Der OhMoney Lernpfad „Dein Geld immer im Blick“ bietet interaktive Videos, die sich zur Sensibilisierung für das Thema Schulden eignen – insbesondere das Video „Schulden“. Alle Videos können sich die Schüler*innen zu Hause als Vorbereitung für den Unterricht ansehen, um Wissen aufzubauen.

1. Phase: Sensibilisierung

Anhand eines Fallbeispiels erkennen die Schüler*innen, wie Schulden entstehen und welche Auswirkungen sie haben können.

1.1 Was sind Schulden?

Starten Sie den Unterricht mit einem kurzen Gespräch zum Thema Schulden. Stellen Sie beispielsweise folgende Impulsfragen: Sind Schulden per se schlecht? Wann oder warum macht man Schulden? Ab wann werden Schulden zum Risiko?

Lassen Sie die Antworten der Schüler*innen im Raum stehen und leiten Sie zum Video mit dem Fallbeispiel von Finn über.

Sozialform: Plenum

1.2 Fallbeispiel

Sehen Sie sich gemeinsam das Fallbeispiel von Finn an. Bitten Sie die Schüler*innen sich Notizen zu machen. Sehen Sie sich das Video gegebenenfalls zweimal an. Erklären Sie, dass die Schüler*innen darauf achten sollen, wann und warum der Fall Finn zum Problem wird.

Sozialform: Plenum

Material: Video

1.3 Diskussion

Werten Sie das „Problem“ in einer Diskussion aus. Dazu erläutern die Schüler*innen, was sie beobachtet und notiert haben. Fragen Sie: Was hätte Finn anders machen können? Kennt ihr ähnliche Situationen aus eurem Umfeld?

Sozialform: Plenum



Das Video zu Finn finden Sie hier. Sie können sich das Video gemeinsam am Whiteboard ansehen. Alternativ nutzen die Schüler*innen Handys oder Tablets.

https://fb.tipp.fm/5679_Oh-Money_Schulden.htm



Flipped Classroom

Das didaktische Konzept hinter OhMoney besteht darin, den Wissensaufbau nach Hause zu verlegen und in der Schule das Wissen anzuwenden sowie zu reflektieren. Entsprechend erfolgt der Zugriff über die Online-Welt von OhMoney. Die lebensweltbezogenen Themen sind in Lernpfaden angelegt, über die die Schüler*innen auf die interaktiven Videos zugreifen.

www.oh-money.de

2. Phase: Erarbeitung

Die Schüler*innen erhalten weitere Fälle, die sie mithilfe der  Methode Case-Problem-Method bearbeiten. Dazu analysieren sie die Ursachen und entwickeln Lösungsstrategien.



Auf den Seiten 12–17 finden Sie mögliche Musterlösungen für die verschiedenen Arbeitsschritte und Aufgaben.

2.1 Case-Problem-Method

Die Schüler*innen arbeiten in Gruppen und wählen jeweils einen Fall, den sie gemeinsam nach der Methode Case-Problem-Method bearbeiten. Zuerst lesen sie sich den Text durch. Entlang des  Arbeitsblatt 1 beginnen sie mit der Analyse, indem sie im Text Ursache und Auswirkung für die finanziellen Probleme markieren und Lösungsstrategien oder alternative Handlungsmöglichkeiten, z. B. Budgetplanung (Haushaltsbuch) erarbeiten. Auf dem  Arbeitsblatt 2 entwickeln sie einen Rückzahlungsplan basierend auf den angegebenen Kosten sowie die Priorisierung von Ausgaben.

Sozialform: Gruppenarbeit

Methode: Case-Problem-Method

Material: AB

2.2 Präsentation

Zur Auswertung stellen die Gruppen ihre jeweiligen Fälle vor und erläutern ihre Lösungsstrategien. Die  Arbeitsblätter dienen ihnen als Orientierung.

Differenzierung

Abhängig von der Zeit und der Leistungsstärke der Lerngruppe können die Schüler*innen ihr Ergebnis in Form eines Rollen- und Entscheidungsspiels vortragen. In einer simulierten „Schuldnerberatung“ stellen sie vor, was sie dem jungen Menschen raten würden.

Sozialform: Plenum

Methode: Rollenspiel

Material: AB



3. Ergebnissicherung

Auf Basis der Arbeitsergebnisse reflektieren die Schüler*innen über die Ergebnisse und ihr eigenes Verhalten.

3.1 Reflexion

In einer gemeinsamen Diskussion werten die Schüler*innen die Fälle aus und bewerten die Lösungsansätze mit Blick auf die Praktikabilität. Abschließend notieren sie auf dem  Arbeitsblatt 2 je drei persönliche Tipps, wie sie Überschuldung vermeiden können. Die Tipps können zur Visualisierung an ein Board geheftet werden.

Sozialform: Plenum/Einzelarbeit

Material: AB

Der Lernpfad „Dein Geld immer im Blick“ umfasst sechs Videos zu den Themen: Gut investiert, Finanzen im Blick, Mein Budget, Schulden, Ausbildung finanzieren, Konten.

Projektidee

Um mehr Aufmerksamkeit für das Thema Schulden – vor allem bei der Peer-group – zu bekommen, können die Schüler*innen ihr Wissen im Rahmen eines Projektes vertiefen.

Dazu können sie zwischen den folgenden Themen wählen:

- > **Schuldenprävention:** Ideen zum Schutz von Jugendlichen
- > **Digitale Schuldenfallen:** In-App-Käufe, Abos und Social-Media-Einflüsse
- > **Budgetplanung für Jugendliche:** Ein einfacher Leitfaden (Haushaltsbuch)
- > **Schuldnerberatung:** Funktionsweise und Ablauf eines Beratungsgesprächs
- > **Aufklärungskampagnen:** Kreative Ansätze zur Sensibilisierung

In Gruppenarbeit erarbeiten die Schüler*innen eigenständig Lösungen und gestalten kreative Produkte wie Infovideos, Social-Media-Kampagnen, Videoclips, Legevideos, Plakate oder Rollenspiele. Während der Projektphase räumen sie Zeit für Feedbackrunden ein, in denen sich die Gruppen zu ihren Ideen und Umsetzungsvorschlägen austauschen, um weitere Anregungen zu bekommen oder kritische Momente in der Projektumsetzung zu erkennen.

Während des Projektes könnten Expert*innen aus den Verbraucherzentralen, Schuldnerberatungen oder Finanzinstituten eingeladen oder um ein Interview gebeten werden.

Ein Highlight ist die abschließende Präsentation der Projekte im Rahmen einer schulweiten Aktion vor Mitschüler*innen, Lehrkräften und Eltern, gefolgt von einer gemeinsamen Reflexion. Darüber hinaus ist es denkbar, im Sinne der Nachhaltigkeit, die besten Projekte dauerhaft an der Schule zu etablieren, zum Beispiel als Teil eines Info-Portals.

Die Projektidee fördert nicht nur finanzielle Kompetenzen, sondern auch Teamarbeit, Problemlösefähigkeiten und Kreativität – ein wichtiger Schritt, um Jugendliche nachhaltig auf den verantwortungsvollen Umgang mit Geld vorzubereiten.



Übersicht

Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien/Material
05 Minuten	1.1 Was sind Schulden? Gespräch zur Einordnung von Schulden	Plenum	
10 Minuten	1.2 Fallbeispiel Beispiel für die Verschuldung eines jungen Menschen	Plenum	Präsentationsmöglichkeit, (alternativ: digitale Endgeräte), Video
10 Minuten	1.3 Diskussion Reflexion zum Video	Plenum	
30 Minuten	2.1 Case-Problem-Method Analysieren eines Fallbeispiels nach der Methode	Gruppenarbeit	Methode, Arbeitsblätter 1 und 2, Fallbeispiele Seite 18–20 (alternativ: Sounddateien)
20 Minuten	2.2 Präsentation Vorstellen der Ergebnisse	Plenum	Arbeitsblätter 1 und 2
15 Minuten	3.1 Reflexion Gemeinsame Diskussion und Festhalten von Tipps zur Vermeidung von Überschuldung	Plenum/ Einzelarbeit	Arbeitsblatt 2

Methode: Case-Problem-Method

Die Methode

Die Case-Problem-Method ist eine didaktische Methode, die häufig in wirtschaftlichen, juristischen und sozialwissenschaftlichen Kontexten eingesetzt wird. Sie kombiniert Fallstudienarbeit (Case Method) mit problemorientiertem Lernen.

Didaktisches Ziel

Das didaktische Ziel der Case-Problem-Method besteht darin, die Schüler*innen durch die Bearbeitung eines realitätsnahen Fallbeispiels zur aktiven Auseinandersetzung mit einem Problem zu befähigen. Sie analysieren eigenständig die Ursachen und Folgen eines Falls und entwickeln Lösungsstrategien, wodurch ihre Problemlösekompetenz und ihr kritisches Denken gefördert werden.

Zudem lernen sie, fundierte Entscheidungen zu treffen und Konsequenzen abzuwägen. Die Methode stärkt somit nicht nur Handlungskompetenzen, sondern auch soziale und kommunikative Fähigkeiten durch den Austausch in Gruppen und die Reflexion über alternative Lösungswege.

Ablauf

- > **Problemstellung:** Die Schüler*innen erhalten ein Fallbeispiel mit einer offenen Problemstellung.
- > **Analyse:** Die Lernenden analysieren die Ursachen und Auswirkungen.
- > **Lösungsfindung:** Die Schüler*innen erarbeiten alternative Handlungsmöglichkeiten oder Lösungsstrategien.
- > **Entscheidung & Reflexion:** Präsentation der Lösungsvorschläge und Diskussion über deren Konsequenzen.

Methodeninfo



15–25 Min.



unbegrenzt



Plenum/Gruppenarbeit

Lernphase



Einsteigen

Erarbeiten

Integrieren

Auswerten

Material & Medien

Fallbeispiele

Lösungsszenario 1

Problemstellung

- > Dunyas Geschichte zeigt eine häufige Schuldenfalle unter Jugendlichen: **Konsumdruck durch Social Media** und **unbedachte Einkäufe über Dritte**.
- > Da sie selbst noch kein eigenes Konto mit Zahlungsfunktion hat, nutzt sie das ihrer Freundin – eine gängige Praxis, um Altersbeschränkungen zu umgehen.
- > Sie unterschätzt den finanziellen Aufwand: Neben den bestellten Trendartikeln laufen weitere kleinere Ausgaben, wie Streaming- und Shopping-Abos, die sich summieren.
- > Als Dunya bewusst wird, dass sie die Rückzahlung nicht leisten kann, sucht sie nach alternativen Quellen – sie leiht sich Geld bei Freund*innen, um bestehende Schulden zu decken. Dies ist eine klassische Spirale, die oft zur Überschuldung führt, weil keine nachhaltige Lösung gefunden wird, sondern nur neue Schulden entstehen.

Fazit: Dunyas Fall ist besonders relevant, da viele Jugendliche unter dem Einfluss von Werbung und Gruppenzwang Konsumententscheidungen treffen. Die Schüler*innen können aus ihrer Geschichte lernen, wie schnell sich kleine Schulden summieren können, wenn man sich nicht frühzeitig um eine Rückzahlung kümmert.

Lösungsstrategien

1. Überblick über die finanzielle Lage bekommen

- > Einnahmen vs. Ausgaben auflisten: Dunya sollte sich bewusst machen, wie viel Geld ihr tatsächlich zur Verfügung steht und welche regelmäßigen Kosten sie bereits hat (z. B. Abos).
- > Kosten kalkulieren: Neben dem eigentlichen Kaufpreis sollte sie sich fragen: „Kann ich mir das wirklich leisten, ohne woanders sparen zu müssen?“
- > Transparenz über jeweilige Schulden herstellen

2. Rückzahlung der Schulden organisieren

- > Mit der Freundin sprechen: Sie sollte offen zugeben, dass sie das Geld nicht auf einmal zurückzahlen kann. Vielleicht kann sie eine Teilzahlungsvereinbarung treffen (z. B. 10-20 Euro pro Monat).
- > Geld an Freund*innen zurückzahlen: Falls sie mehrere kleine Schulden hat, sollte sie diese priorisieren, um Streit und Vertrauensverlust zu vermeiden.

3. Weitere Schulden verhindern

- > Kein weiteres Geld leihen: Anstatt sich neue Geldquellen zu suchen, sollte sie versuchen, mit ihrem bestehenden Budget auszukommen.
- > Shopping-Abos kündigen: Falls sie kostenpflichtige Shopping-Mitgliedschaften hat, sollte sie diese beenden, um langfristig Geld zu sparen.
- > „Ich warte drei Tage“-Regel: Bevor sie erneut etwas kauft, sollte sie sich selbst eine Pause verordnen – oft vergeht die Lust nach einem Spontankauf von allein.

4. Einnahmen steigern

- > Kleine Gelegenheitsjobs: Dunya kann mit Nachhilfe, Babysitting oder anderen kleinen Tätigkeiten zusätzliches Geld verdienen, um ihre Schulden schneller zu begleichen.
- > Second-Hand-Verkauf: Falls sie bereits mehrere modische Teile besitzt, könnte sie Kleidung, die sie nicht mehr trägt, auf Plattformen wie Vinted oder eBay verkaufen.

5. Bewusster mit Geld umgehen lernen

- > Soziale Medien kritisch hinterfragen: Dunya sollte überlegen, warum sie sich von Influencer*innen so stark beeinflussen lässt und ob sie wirklich Dinge braucht, nur weil sie „angesagt“ sind.
- > Konsumverhalten reflektieren: Sie könnte sich die Frage stellen: „Macht mich der Kauf wirklich glücklicher oder hält das Gefühl nur kurz an?“
- > Bargeld statt digitale Bezahlung: Mit Bargeld zu zahlen kann ihr helfen, bewusster zu konsumieren, weil sie die Beträge physisch in der Hand hält. Um das Geld physisch im Blick zu behalten, bietet sich auch die Cash-Stufing-Methode an.

Lösungsszenario 2

Problemstellung

- > Jonas Geschichte zeigt eine typische finanzielle Falle für Gamer*innen: der Drang, immer das Neueste zu haben und durch Mikrotransaktionen Vorteile zu erlangen.
- > Da er selbst keine Möglichkeit hat, teure Käufe zu finanzieren, bittet er seinen Cousin, für ihn in Vorkasse zu gehen. Diese Form des „privaten Kredits“ unter Jugendlichen ist nicht unüblich, da sie oft keine anderen Zahlungsmittel haben.
- > Hinzu kommt die Verführung durch Lootboxen und In-App-Käufe, die bewusst darauf ausgelegt sind, wiederholt Geld auszugeben. Jonas verliert dabei den Überblick, weil die einzelnen Beträge klein erscheinen, aber sich in der Summe zu einem großen Schuldenberg entwickeln.
- > Als seine Geldquellen versiegen, greift er auf eine unautorisierte Zahlung über das PayPal-Konto seines Bruders zurück – eine Handlung, die nicht nur finanziell, sondern auch familiär problematisch ist. Es stellt sich auch die Frage, warum er Zugriff auf das Konto hat.

Fazit: Jonas Fall macht deutlich, dass digitale Schulden genauso ernst sein können wie physische Schulden, besonders wenn andere Personen involviert sind. Die Schüler*innen können aus seiner Geschichte lernen, wie sie verantwortungsvoll mit Gaming-Kosten umgehen und sich vor versteckten Kosten schützen können.

Lösungsstrategien

1. Transparenz und Ehrlichkeit

- > Mit Cousin und Bruder sprechen: Er sollte ehrlich zugeben, dass er das Geld nicht sofort zurückzahlen kann, aber sich um eine Lösung bemüht.
- > Verbindliche Rückzahlungsvereinbarung: Statt weiterhin wahllos zu zahlen, sollte er mit seinem Cousin eine feste Ratenzahlung vereinbaren, um die Schulden planbar abzubauen.

2. Gaming-Ausgaben begrenzen

- > In-App-Käufe deaktivieren: Viele Spiele bieten die Möglichkeit, Käufe über Einstellungen zu blockieren oder mit einem Passwort zu schützen.
- > Monatliches Gaming-Budget so lange pausieren, bis die Schulden beglichen sind.

3. Weitere Schulden verhindern

- > Keine neuen Käufe auf Kredit: Jonas sollte seine Spielgewohnheiten anpassen und erst dann etwas kaufen, wenn er das Geld wirklich hat.

4. Einnahmen steigern

- > Taschengeld besser verwalten: Falls er Taschengeld bekommt, könnte er einen festen Teil davon zur Schuldentilgung nutzen.
- > Kleine Nebenjobs übernehmen: Ein einfacher Aushilfsjob (z. B. Rasenmähen oder Regale im Supermarkt füllen) könnte helfen, schnell etwas Geld zu verdienen.
- > Verkauf von alten Spielen oder Hardware: Falls er alte Konsolen, Spiele oder Zubehör hat, könnte er diese verkaufen, um schneller Schulden zu tilgen.

5. Umgang mit Geld reflektieren

- > Brauche ich das wirklich? Jonas sollte sich vor jedem Kauf fragen: „Werde ich dieses Spiel oder diesen In-App-Kauf wirklich langfristig nutzen?“
 - > Auswirkungen seiner Handlungen bedenken: Die unautorisierte Nutzung von PayPal könnte das Vertrauen seines Bruders nachhaltig schädigen – ein bewusster Umgang mit finanziellen Entscheidungen ist daher wichtig.
- 

Lösungsszenario 3

Problemstellung

- > Ling gerät nicht durch einen großen Kauf, sondern durch viele kleine, regelmäßig anfallende Kosten in finanzielle Schwierigkeiten.
- > Die Mindestlaufzeiten von Abos binden sie langfristig, obwohl sich ihre finanzielle Situation geändert hat.
- > Sie merkt zu spät, dass sich vermeintlich kleine Beträge schnell summieren und ein Problem werden können.

Fazit: Dieser Fall zeigt, dass Abos, die zunächst harmlos erscheinen, zur Schuldenfalle werden können, wenn sich die finanzielle Situation unerwartet ändert. Er ist besonders praxisnah, weil viele Jugendliche ähnliche Ausgaben haben.

Lösungsstrategien

1. Überblick über die Ausgaben verschaffen

- > Erstellung eines Budgetplans: Ling sollte alle festen und variablen Kosten aufschreiben, um zu sehen, wofür sie ihr Geld verwendet.
- > Finanz-Apps nutzen: Es gibt kostenlose Apps wie „Money Manager“ oder „Mein Budget“, mit denen sie ihre monatlichen Ausgaben tracken kann.

2. Unnötige Abos sofort kündigen oder pausieren

- > Streaming-Dienste: Falls mehrere Dienste genutzt werden, sollte Ling sich auf einen beschränken und die anderen kündigen.
- > Shopping-App-Mitgliedschaft: Falls ein Mindestzeitraum besteht, kann sie prüfen, ob eine frühzeitige Kündigung oder Sonderkündigung (z. B. wegen finanzieller Notlage) möglich ist.
- > Fitnessstudio: Manche Studios erlauben es, die Mitgliedschaft zeitweise ruhen zu lassen – sie sollte nach einer „Stilllegung der Mitgliedschaft“ fragen.

3. Vermeidung weiterer Schulden

- > Kein weiteres Geld leihen: Statt sich weiter bei Freund*innen oder ihrer Familie Geld zu borgen, sollte sie eine nachhaltige Lösung finden.
- > Barzahlung statt automatische Abbuchungen: Dadurch hat sie eine bessere Kontrolle über ihre Ausgaben.

4. Einnahmen erhöhen

- > Nach einem zusätzlichen Minijob suchen: Falls das Café weniger Stunden anbietet, könnte sie kurzfristig in einer anderen Branche aushelfen (z. B. Babysitting, Nachhilfe, Promotion).
- > Flohmarkt oder Online-Verkauf: Ungenutzte Kleidung oder Technik kann sie über Kleinanzeigen-Plattformen verkaufen, um schnell etwas Geld zu verdienen.

5. Mahngebühren vermeiden

- > Anbieter kontaktieren: Falls eine Mahnung für eine offene Zahlung vorliegt, sollte sie mit dem Anbieter sprechen. Oft gibt es Ratenzahlungsmöglichkeiten oder Kulanzregelungen.
- > Konto decken: Falls möglich, sollte sie schnell das fehlende Geld organisieren, bevor weitere Gebühren entstehen.

6. Zukünftig bewusster mit Geld umgehen

- > Finanzielle Prioritäten setzen: Erst laufende Kosten sichern (z. B. Handyvertrag, Essen), dann Freizeitaktivitäten einplanen.
 - > „Nicht sofort kaufen“-Regel: Falls sie wieder in Versuchung kommt, ein Abo abzuschließen oder einen Kauf zu tätigen, sollte sie sich eine 48-Stunden-Bedenkzeit geben.
 - > Mit Eltern oder Vertrauenspersonen sprechen: Manchmal ist es unangenehm, Geldprobleme zuzugeben, aber oft können Eltern oder erwachsene Bezugspersonen helfen, eine gute Lösung zu finden.
- 

Name _____

Klasse _____

Fall 1: Social-Media-Falle

Dunya, 14 Jahre alt, liebt es, auf Social Media unterwegs zu sein. Sie folgt vielen Influencer*innen, die regelmäßig neue Kleidung, Make-up und Accessoires präsentieren. Eines Tages entdeckt sie einen Online-Shop mit einem „Buy now, pay later“-Angebot. Da sie selbst nicht bestellen darf, bittet sie ihre 19-jährige Freundin, mehrere Trendartikel für insgesamt 120 Euro für sie zu bestellen – schließlich kann sie ja später zahlen.

Doch als die Freundin die erste Rate bezahlen muss, hat Dunya nicht genug Geld. Ihr Taschengeld reicht nicht aus, da sie bereits für ein Musik-Streaming-Abo und eine Shopping-App monatlich kleine Beträge zahlt. In ihrer Not bittet sie eine weitere Freundin um 20 Euro, verspricht aber, es bald zurückzuzahlen. Doch als die nächste Rate fällig wird, muss sie sich erneut Geld leihen – diesmal von einem Mitschüler. Die Schulden wachsen, und ihre beste Freundin wird ungeduldig, weil ihr Konto im Minus ist.

Schließlich wird Dunya von mehreren Freund*innen auf das geliehene Geld angesprochen und merkt, dass sie sich in eine Spirale verstrickt hat. Sie weiß nicht, wie sie ohne Unterstützung da wieder herauskommen soll.

Dann kommt die Mahnung mit zusätzlichen Gebühren, und ihre Freundin ist verärgert und möchte ihr Geld zurückhaben. Dunya gerät immer mehr unter Druck – sie hat nicht nur Schulden, sondern auch Angst, dass ihre Freundin das Vertrauen in sie verliert.

Schuldenstand	
Trendartikel	70,00 Euro
Von Freundin geliehen	20,00 Euro
Von Mitschüler geliehen	30,00 Euro
Mahnkosten	15,00 Euro
Monatliche Fixkosten	
Musik-Abo	10,99 Euro/Monat
Shopping-Abo	4,99 Euro/Monat
Verfügbares Geld	
Taschengeld	30,00 Euro/Monat

Name _____

Klasse _____

Fall 2: Gaming-Hobby

Jonas, 16 Jahre alt, ist begeisterter Gamer. Viele seiner Freunde haben sich die neueste Spielkonsole gekauft, doch er hat nicht genug Geld dafür. Also überredet er seinen älteren Cousin, die Konsole im Wert von 420 Euro für ihn auf Raten zu kaufen.

Jonas verspricht, ihm jeden Monat 35 Euro zurückzuzahlen. Anfangs klappt das, doch dann kommen zusätzliche Ausgaben dazu: Gaming-Abonnements, neue Spiele und vor allem In-App-Käufe, um schneller voranzukommen. Er verliert den Überblick und gibt in einem Monat über 80 Euro aus.

Sein Konto ist leer, aber er möchte weiterzocken. Kurzerhand nutzt er das PayPal-Konto seines älteren Bruders, in der Hoffnung, es später zurückzahlen zu können. Als sein Bruder die Abbuchungen bemerkt, ist er wütend und fordert das Geld zurück.

Jonas versucht, die Schulden bei seinem Bruder und seinem Cousin in kleineren Beträgen zurückzuzahlen, doch beides gleichzeitig schafft er nicht. Die Schulden wachsen ihm über den Kopf und er muss sich eine Lösung überlegen.

Schuldenstand	
Restschulden beim Cousin (Spielekonsole)	280,00 Euro
Schulden beim Bruder	120,00 Euro
Monatliche Fixkosten	
Gaming-Abonnements	8,99 Euro/Monat
Verfügbares Geld	
Taschengeld	60,00 Euro/Monat

Name _____

Klasse _____

Fall 3: Kostenfalle Alltag

Ling, 17 Jahre alt, freut sich über ihr erstes eigenes Geld – sie jobbt in einem Café und verdient sich damit kleine Wünsche selbst. Weil sie sich finanziell unabhängig fühlen will, schließt sie ohne Rücksprache mit den Eltern einige Abos ab: Ein Fitnessstudio, einen Streaming-Dienst und eine Shopping-App mit monatlicher Mitgliedschaft für exklusive Rabatte. Die Kosten scheinen ihr machbar, da sie ja ein regelmäßiges Einkommen hat.

Doch dann wird es unerwartet stressig. Das Café kürzt ihre Arbeitsstunden, und plötzlich verdient sie nur noch halb so viel. Ihre Fixkosten laufen aber weiter: 30 Euro für das Fitnessstudio, 15 Euro für den Streaming-Dienst und weitere kleinere Abos, die sich auf fast 80 Euro im Monat summieren. Anfangs zahlt sie noch mit ihrem Ersparnis, aber bald reicht das nicht mehr.

Sie überlegt, ihr Fitnessstudio zu kündigen, doch dort hat sie eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten. Auch die Shopping-App kann sie erst in drei Monaten kündigen. Als schließlich eine Zahlung nicht durchgeht und sie eine Mahnung bekommt, wird ihr klar, dass sie den Überblick über ihre Finanzen verloren hat.

Schuldenstand	
Mahnung	10,00 Euro
Monatliche Fixkosten	
Fitnessstudio	30,00 Euro/Monat
Streaming-Dienst	14,99 Euro/Monat
Mitgliedschaft Shopping-App	9,99 Euro/Monat
Handyversicherung, Musikdienst	25,00 Euro/Monat
Verfügbares Geld	
Gekürzter Monatslohn	70,00 Euro/Monat

Name _____

Klasse _____

AB 1: Schuldenfalle

Aufgabe: Lest euch die Geschichte des Falles genau durch und bearbeitet die folgenden Aufgaben Schritt für Schritt in der Gruppe. Notiert eure Ergebnisse in den vorgesehenen Feldern.

1. Ursache-Wirkungs-Analyse

- ▶ Was sind die Hauptursachen für die Schulden der Person? Welche Fehlentscheidungen wurden getroffen?
- ▶ Welche Folgen haben die Schulden für die betroffene Person und ihr Umfeld (z. B. Freund*innen, Familie)?

Ursache: Warum ist die Person in die Schuldenfalle geraten?	Folgen: Welche Auswirkungen haben die Schulden?
1.	
2.	
3.	
4.	

2. Entwickeln von Lösungen

- ▶ Überlegt gemeinsam, welche Strategien die Person aus der Schuldenfalle herausführen könnten.
- ▶ Denkt dabei sowohl an kurzfristige Lösungen als auch langfristige Maßnahmen.

Kurzfristige Lösungen: Wie kann die Person sofort reagieren?	Langfristige Maßnahmen: Wie kann die Person in Zukunft Schulden vermeiden?
1.	
2.	
3.	
4.	

Name _____

Klasse _____

AB 2: Rückzahlungsplan

Aufgabe: Erstellt einen realistischen Rückzahlungsplan, damit die Person ihre Schulden Schritt für Schritt abbauen kann.

Rechnet aus, wie viel Geld pro Monat zurückgezahlt werden muss und überlegt, wie das Geld beschafft werden kann.

Gesamtschulden	Monatliche Einnahmen (z. B. Taschengeld, Nebenjob)	Fixkosten (z. B. Abos, Handyvertrag)	Mögliche monatliche Rückzahlung	Dauer bis zur vollständigen Rückzahlung

Präsentation & Reflexion

- ▶ Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor: Welche Fehler hat die Person gemacht und was ist eure beste Lösung?
- ▶ Lernt daraus! Überlegt, ob ihr selbst schon einmal in eine ähnliche Situation geraten seid oder was ihr in Zukunft vermeiden wollt.
- ▶ Notiert drei persönliche Tipps, die ihr aus diesem Fall gelernt habt:

1. _____

2. _____

3. _____



Finanzsicher durchstarten

OhMoney zeigt dir, wie du dich beim Thema Geld zurechtfindest.



Lernpfade

Hier findest du alle interaktiven Lernvideos mit wichtigen Tipps für die Welt der Finanzen.

[Los geht's](#)



Unterrichtsideen

Lehrkräfte finden hier spannende Impulse zur Finanzbildung im Unterricht.

[Hier entlang](#)

Alle Videos hier bei OhMoney

[Zu den Lernpfaden](#)



Entdecken Sie die Onlinewelt von OhMoney:

www.oh-money.de



